

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 85 (2010)
Heft: 9

Rubrik: Rüstung und Technik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Simulatoren: Neuer Verbund

Auf dem Waffenplatz Thun wurde am 29. Juni 2010 der grösste Simulatorenverbund der Schweizer Armee der Truppe übergeben. Der elektronische Taktiksimulator für die Mechanisierten Verbände ELTAM E4 sowie die ergänzenden elektronischen Schiessausbildungsanlagen stehen nun für die Ausbildung der Truppe bereit.

Im Vergleich mit ausländischen Armeen bildet die Schweizer Armee ihre Angehörigen mehr und mehr mit Hilfe von Simulatoren aus. Dank diesen Systemen werden Ressourcen und in vielen Fällen auch die Umwelt geschont. Allerdings können Simulatoren in keinem Fall die Erfahrungen in der freien Natur und im scharfen Schuss ersetzen.

Bis Stufe Bataillon

Die in Thun zur Verfügung stehenden Simulatoren ELTAM/ELSA ermöglichen die Kollektivausbildung beim Einsatz von schweren Panzerfahrzeugen bis auf Stufe Bataillon. Ein Training, das heute im Gelände der Schweiz nicht mehr realistisch durchführbar ist.

Mehrere Systeme

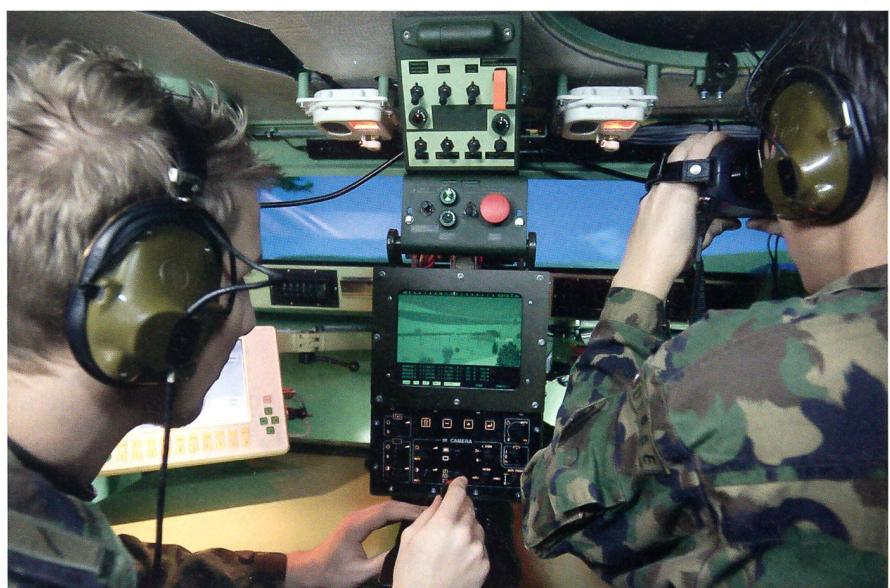
Der Simulatorenverbund besteht aus folgenden Systemen:

- Elektronischer Taktiksimulator für Mechanisierte Verbände (ELTAM)
- Elektronische Schiessausbildungsanlage Schützenpanzer 2000 und Schiesskommandant (ELSA Spz 2000 und SKdt)
- Elektronische Schiessausbildungsanlage für Panzer 87 Leopard WE (ELSA Leo II WE).

Zwei Rüstungsprogramme

Die jetzt der Truppen übergebenen Systeme wurden im Rahmen von Ausrüstungs- und Erneuerungsbedarfs-Krediten sowie mit den Rüstungsprogrammen 05 und 06 vom Bundesrat verabschiedet und vom Parlament bewilligt. Der Beschaffungsumfang belief sich auf 295 Millionen Franken.

Die Systeme wurden von Rheinmetall Defence Electronics und der RUAG Electronics der Armasuisse zuhanden der Truppe übergeben. Der Kommandant Heer, Korpskommandant Dominique Andrey, zeigte sich erfreut, dass die Truppe jetzt über ein modernes Mittel für die taktische Gefechtsausbildung verfügt. *pj. *



Einsatz des Schiesskommandanten und seines Beobachters/Vermessers im Fahrzeug.



Kampfraum des Spz 2000 mit Turmnachbildung und virtueller Geländedarstellung.

Bilder: VBS



Aufgereiht stehen 16 Eurofighter bereit. Wegen der Hitze sind die Cockpits teilweise abgedeckt.

Ideales Trainingsgebiet

Jedes Jahr verlegt das in Laage bei Rostock stationierte deutsche Jagdgeschwader 73 «Steinhoff» einen Teil seiner Aktivitäten auf die italienische Insel Sardinien. Der SCHWEIZER SOLDAT berichtet exklusiv.

OBERSTLT PETER JENNI, MURI BEI BERN

Auf Sardinien finden die Piloten ideale Trainingsbedingungen, blauen Himmel, offenes Meer und als Partner die italienische Luftwaffe.

Sardinien ist die zweitgrösste Insel im Mittelmeer. Sie bildet seit 1948, zusammen mit den vorgelagerten Inseln, eine autonome Region. Die Landfläche von Sardinien beträgt 24 090 km² und die Zahl der Bevölkerung liegt bei 1,7 Millionen Einwohnern. Das Klima ist mediterran, das heißt, milde Winter und heiße Sommer.

Vom Norden her

Der Kommandant des Detachementes Kampfgeschwader 73 «S» in Decimomannu, Oberstleutnant Gerd Estenhofer, erläuterte in seiner Präsentation Sinn und Zweck der Verlegung vom Heimatstützpunkt Laage im Norden Deutschlands nach Sardinien. Das Geschwader ist seit 2004 mit Eurofightern ausgerüstet und hat unter anderem als Aufgabe, neue Piloten mit dem System Eurofighter vertraut zu machen.

Trainiert wird auf der Insel der Luftpolizeidienst und, zusammen mit der italienischen Luftwaffe, der Luftkampf. Ein Schwergewicht liegt in der Ausbildung von

neuen Piloten, die in den USA die Grundausbildung abgeschlossen haben und nun bei ausgezeichneten Bedingungen auf dem Eurofighter geschult werden. Nach der Ausbildung werden sie einem Geschwader zugeteilt.

Diesen Sommer sind in Decimomannu während eines Monats acht Fluglehrer, fünf bereits qualifizierte Eurofighter-Piloten

und sechs Flugschüler im Training. Diesem fliegenden Personal stehen zwölf Einsitzer und fünf Doppelsitzer Eurofighter zur Verfügung. Zusammen mit dem Bodenpersonal befinden sich jeweils rund 300 Angehörige der Bundeswehr auf Sardinien. Sie sind alle braungebrannt und wirken hochmotiviert. Ständig vor Ort halten sich sechs Vertreter der deutschen Luftwaffe auf. Einige



Nach dem Einsatz macht die Equipe am Boden die Maschine wieder startklar.

planen, sich nach der Pensionierung auf Sardinien niederzulassen.

Der Hausherr in Decimomannu ist die italienische Luftwaffe. Der Platz steht aber neben den Deutschen grundsätzlich auch weiteren Ländern zur Verfügung. Wie zu vernehmen war, «besuchte» in der Woche 26 dieses Jahres eine F/A-18 und ein PC-21 der Schweizer Luftwaffe den Stützpunkt. Über den Zweck des Besuches war vor Ort nichts zu erfahren.

Grosses Übungsgebiet

Auf Sardinien üben die Deutschen grundsätzlich das gleiche wie in Laage, nur ist das Wetter stabiler, das zur Verfügung stehende Übungsgebiet wesentlich grösser und der Lärm belästigt die Umwelt weniger. Dazu kommt, dass mit der Nähe zur italienischen Luftwaffe, die ebenfalls mit Eurofighter ausgerüstet ist, sich das gemeinsame Üben auf Augenhöhe einfacher gestaltet.

Im Südwesten der Insel und über dem offenen Meer wird die Schulung des Nachwuchses und des Luftpolizeidienstes geübt. Das offene Meer im Osten zwischen der Insel und dem Festland dient dem Üben des Luftkampfes mit den Eurofightern der italienischen Luftwaffe.



Humor gehört auch dazu: «Über aller Welt Gewässer, sind die Marineflieger besser!»

Sie sind auf dem Festland in Grosseto stationiert. Dieses Training auf Gegenseitigkeit trägt das Kürzel DACT (dissimilar air combat training). Grundsätzlich werden keine Waffen aktiv eingesetzt, alles wird simuliert.

Tägliches Training

Dank des günstigen Klimas wird in der Regel täglich geflogen. Die Piloten kommen

pro Tag zu einem Einsatz. Mehr sei vor allem den Flugschülern nicht zumutbar. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Maschinen zu 80 Prozent verfügbar sind.

Neben den idealen Bedingungen für das Fliegen bietet die Verlegung auf die Insel weitere wertvolle Vorteile: Die Mannschaften lernen eine andere Kultur kennen und schätzen. Dies trägt zum besseren Verständnis in Europa bei.



Harter Wettbewerb um den neuen amerikanischen Schützenpanzer

Die beiden europäischen Firmen Krauss-Maffei Wegmann (KMW) und Rheinmetall haben mit den amerikanischen Unternehmen Science Applications International Corporation (SAIC) und The Boeing Company eine Kooperationsvereinbarung zur Teilnahme am Wettbewerb um einen Entwicklungsauftrag für das neue Schützenpanzer-Programm GCV (Ground Combat Vehicle) der US-Armee getroffen.

KMW und Rheinmetall sind in der Zusammenarbeit Unterauftragnehmer. SAIC tritt gegenüber den Beschaffungsbehörden in den USA als Generalunternehmer auf.

Die deutschen Unternehmen bringen als Hersteller des Schützenpanzers PUMA ein breites Know-how in die transatlantische Partnerschaft ein. Als Hersteller des Schützenpanzers PUMA für die Bundeswehr – das Gerät gilt als eines der modernsten Systeme in dieser Kategorie – fühlen sich KMW und Rheinmetall in der Lage, die Amerikaner mit einem entsprechenden Fahrzeug auszurüsten.

Das Ziel des Projekts ist es, die US-Armee mit der anspruchsvollen und modernen Technologie, die den Schützenpan-



Der deutsche Schützenpanzer Puma mit drei Mann Besatzung und sechs Grenadiereinheiten und einem maximalen Gewicht von 43 Tonnen, je nach Schutzstufe, bildet möglicherweise die Basis für das neue Ground Combat Vehicle der US-Armee.

zer PUMA auszeichnet, zu beliefern. Der PUMA – er wird gegen Ende dieses Jahr an die Bundeswehr ausgeliefert – verfügt über die von der US-Armee geforderte Serienreife. Er erfüllt in praktisch allen Kategorien die technischen Anforderungen des GCV-Programms.

Die Amerikaner sehen vor, vorerst bis zu drei Verträge an verschiedene Mitbe-

werber zu vergeben, bevor in einem weiteren Schritt eine engere Auswahl für die zu realisierende Lösung erfolgen wird. Das GCV-Gefechtsfahrzeug soll für eine Besatzung von zwölf Soldaten ausgelegt sein, mit einer 40-mm-Kanone ausgerüstet werden und über ein Gesamtgewicht von rund 50 Tonnen verfügen. Gefertigt soll das Gerät in den USA werden.

pj.